

Guxhagen, den 08.07.2012

Stellungnahme zum Netzentwicklungsplan Strom 2012

Entwurf der Übertragungsnetzbetreiber vom 30. Mai 2012 sowie Info- und Dialogveranstaltung vom 13. Juni 2012

Sehr geehrte Damen und Herren,

bezugnehmend auf § 12b EnWG nehme ich als Vorsitzender und Sprecher unserer Bürgerinitiative im Folgenden Stellung zu dem von Ihnen vorgestellten Entwurf des „Netzentwicklungsplan 2012“.

- Der Gesetzgeber hat gefordert dass bei der Aufstellung des Netzentwicklungsplanes ein großes Maß an Bürgerbeteiligung erfolgen soll. Die Durchgeführte Bürgerbeteiligung ist nicht ausreichend gewesen und es hätte in allen Bundesländern Info-Veranstaltungen durchgeführt werden sollen. Die überwiegende betroffene Mehrheit der Bürger sind in dem Verfahren nicht beteiligt worden. Dies jetzige Verfahren ist nicht Transparent und man bekommt hierdurch auch keine Akzeptanz in der Bevölkerung.
- Der Plan zeigt nicht auf zu welchen Zeitpunkt die entsprechenden Trassen benötigt werden dies gilt für alle Trassen. Es ist dringend erforderlich hier nachzuarbeiten.
- In dem Plan haben die Verteilnetze keine Berücksichtigung gefunden, denn insbesondere in Szenario C2022 wo in den einzelnen Bundesländern mehr dezentrale Energie Erzeugt werden soll, ist der Ausbau von Netzen am größten.
- Der Plan zeigt nicht auf welcher Ausbau und welche Trassen für die National Versorgung erforderlich sind. Dies ist aber von großer Bedeutung, damit man weiß was für den International Transport und Stromhandel gebaut werden muss.
- In dem Plan wird nicht aufgezeigt ab wann und wie das Ziel der Bundesregierung zu Energiesparen erreicht werden soll. Dies ist umso Wichtiger damit keine Trassen gebaut werden, die man in naher Zukunft nicht mehr benötigt.
- Auch ist der erhöhte Ausbau von dezentraler Kraft-Wärme-Kopplung nicht in den Plan eingearbeitet. Denn hierfür brauchen nur die Verteilnetze Ausgebaut werden und nicht die Übertragungsnetze.

BI - Keine 380 kV Freileitung im Schwalm-Eder-Kreis

- Über die Speicherung von der Erzeugung von Solar- und Windenergien ist in dem Plan nichts zu lesen. Denn auch hierfür benötigt man keinen Ausbau der Übertragungsnetze sondern nur den der Verteilnetze.
- Gleichzeitig ist es die Aufgabe dafür zu sorgen dass mehr Speicherkraftwerke in den dezentralen Bereichen gebaut werden, um eine Sichere Energieversorgung zu gewährleisten. Auch in diesem Fall ist der Ausbau von Übertragungsnetze nicht in dem Vorgeschlagenen Umfang erforderlich.
- Es ist von großer Bedeutung und zu begrüßen das in dem Plan mindestens 6 Trassen von dem Norden zum Süden in der verlustarmen und Umweltfreundlichen HGÜ-Technologie gebaut werden sollen. Auch hier findet man keinen erforderlichen Zeitplan. Die Frage inwieweit es in der Größenordnung erforderlich ist wird nicht beantwortet.
- Die Aussagen über komplette Kabeltrassen oder die Teilverkabelung sowohl im Dreh- als auch in Gleichstrom wird im Plan nicht beantwortet. Dies ist aber eine weltweit ausgereifte, erprobt und anerkannte Technologie. Wenn diese Frage im Plan eine Antwort geben würde wäre die Akzeptanz bei der Betroffenen Bevölkerung viel größer.
- Die vier großen Betreiber von Übertragungsnetzen machen keine Aussage insbesondere bei Freileitungen, über das betroffene Wohnumfeld wie und wo Schutzmaßnahmen durch z.B. Mindestabstands Regelungen erreicht werden sollen. Dies ist für die betroffenen Bevölkerung von hoher Priorität.
- Die in den Plänen eingezeichneten Trassen sind zu ungenau z.B. die Trasse Wahle Mecklar, die sich zurzeit im Planfeststellungsverfahren befindet. Der Bürger muss den Eindruck haben, dass hier nach den Abgeschlossenen Raumordnungsverfahren aus August 2011, jetzt wieder eine andere Trasse geplant werden soll. Die Autoren sollten hier mehr Sorgfalt bei den Planungen einarbeiten.
- Die Übertragungsnetzbetreiber hätten die Maßnahmen, die aus dem EnLAG sind und der Bedarf in 2005 durch die DENA1-Netzstudie festgelegt wurde, heute neu zu berechnen und nicht einfach in das Startnetz übernehmen. Dies wäre für die betroffenen Bevölkerung und die Netzbetreiber von größter Bedeutung (z.B. Trasse Wahle Mecklar).
- Die Berechnungen des Netzentwicklungsplanes sowie die Beschreibungen sind als Daten für den engagierten Laien nicht nachvollziehbar. Deshalb bleibt die Bewertung zum Großteil nur den Experten überlassen. Hier ist festzuhalten und für die Bürgerinnen und Bürger nicht verständlich das die Netzplaner gleich die Netzbetreiber sind.



BI - Keine 380 kV Freileitung im Schwalm-Eder-Kreis

- Für die Bürgerinnen und Bürger wäre es viel klarer wenn man bei der Betrachtung knotenscharfe Daten hätte, um Nachzuvollziehen von wo nach wo welche Erzeugung zu welchem Bedarf geplant wird. Unter der Berücksichtigung von den Erzeugungen der Verteilnetzbetreiber.
- Zum Abschluss ist festzustellen dass dies, was den Bürgerinnen und Bürgern vorgelegt worden ist in vielen Teilen noch zu überarbeiten ist. Es sollte das Prinzip sein, nur so viel Netz zu bauen wie erforderlich ist. Die Technische Innovation ist von heute und die in der Zukunft ist zu berücksichtigen. Es ist zwar Eile geboten aber die Genauigkeit sollte Berücksichtigung finden. Diese Infrastruktur Maßnahmen sollten unter dem Gesichtspunkt betrachtet werden, wir haben heute kein Recht Natur und Landschaften zu verbauen sondern die Pflicht alles Mögliche für unser Kinder und Kindeskindern zu tun.

Mit freundlichen Grüßen

Bernd Kördel
Vorsitzender und Sprecher